

BESTAND



Der Bestand bei der Eröffnung 1924: über 40.000 Werke, davon 9.000 Nummern (12.000 Bände) belletristische Natur, die übrigen Bände Sachliteratur.

Laut dem ersten Arbeitsbericht von 1925/26 entfallen 80% der Ausleihen auf den Bereich Belletristik.

1926 verzeichnet die Bibliothek 2.880 Nutzer, die 63.355 Medien ausleihen.

Viele Bücher, die bei der Bibliotheksgründung zusammenkommen, sind für eine öffentliche Bibliothek ungeeignet. Durch eine große Revision reduziert sich der Bestand erheblich.

Bis 1938 wächst der Bestand inklusive der Zweigstellen wieder auf über 35.000 Bände.



1948 kann der Altbestand von 63.000 Bänden durch Neuanschaffungen auf insgesamt 67.000 Bände erhöht werden.

AKTIVITÄTEN

Lesegesellschaften

Im Zuge der Aufklärung bilden sich in Deutschland im 18. Jahrhundert **Lesegesellschaften**, die von den „Cabinets de lecture“ bzw. „Salons littéraires“ in Frankreich beeinflusst sind.



1773 gründet der Dramatiker **Heinrich Leopold Wagner** in Saarbrücken eine literarische Lesegesellschaft („**Tagesgesellschaft**“), die allerdings nur von kurzer Dauer ist.



Um 1830 entsteht die **Bibliothek des Synodalvereins** (später auch Stiftsbibliothek genannt). Vor allem für protestantische Pfarrer werden theologische Werke angeschafft und weitergereicht.



Um 1770 entsteht die „**Saarbrücker Abendgesellschaft**“, die bis 1793 existiert und ihren Mitgliedern Zeitungen bietet. 1796 wird sie neu ins Leben gerufen und später als **Casino-gesellschaft** bezeichnet.

Eine weitere Lesegesellschaft wird von **Johann Nikolaus Kiefer** (Rektor des Ludwigsgymnasiums) geleitet. Deren Bibliothek entspricht vermutlich der 1781 mit eigener Satzung nachgewiesenen „Stadtbücherei Saarbrücken und Sankt Johann“.

1839 gründet Dr. Friedrich Schröter den „**Historisch-Antiquarischen Verein für die Städte Saarbrücken und Sankt Johann und deren Umgegend**“. Eine Bibliothek zu Antike und Numismatik wird aufgebaut.



1841 wird von **Nees von Esenbeck** ein Leseverein gegründet, dessen Bibliothek Bücher enthält, „die das Gesamtgebiet des geistigen Lebens aus christlicher Sicht beleuchteten.“

1881 wird der Verein weitergeführt als „**Historischer Verein für die Saargegend**“. Die Vereinsbibliothek wird vor allem im Bereich Regional- und Heimatgeschichte ausgebaut und erhält immer mehr Bedeutung.

Werkbüchereien

Ab 1865 werden bei den Bergwerken **Bibliotheken für Bergleute** eingerichtet. Sie dienen der Bildung, sollen die Bergleute aber auch von Wirtshäusern fernhalten.

Ab etwa 1911 gibt es mehrere **Initiativen zur Gründung einer Stadtbücherei** mit dem Ziel, die Literaturversorgung in Saarbrücken in kommunale Hand zu geben.

1919 beruft der städtische Ausschuss für Volksbildungspflege einen Unterausschuss, der sich unter anderem mit der Bildung einer Volksbibliothek beschäftigt.

1923 legt Stadtschulrat Jöns eine Denkschrift zur „**Schaffung einer Stadtbücherei**“ vor.

Gründung der Stadtbücherei Saarbrücken

1924 wird die Stadtbücherei Saarbrücken eröffnet. Bestände werden übernommen von der Bibliothek des Lehrervereins, des Volksbildungsvereins, der Handelskammer, der Leihbibliothek Hofer und des Stifts St. Annual (Leihgabe). Außerdem wird eine medizinische Fachbibliothek (Bestand des Ärztevereins) aufgebaut.

Seit 1930 gibt es eine **Kooperation mit der Bibliothek des „Historischen Vereins für die Saargegend“** zur Vermeidung von Doppelschaffungen.

1938 geht der Bestand des „Historischen Vereins für die Saargegend“ als **Dauerleihgabe** an die Stadtbücherei über. Zusammen mit deren bereits vorhandenem Heimatkundebestand wird die **Landeskundliche Abteilung** gegründet, Abteilungsleiter wird Dr. Karl Gerber.



Im Oktober 1944 wird ein großer Teil des Bestandes ausgelagert, um ihn vor weiteren Luftangriffen zu schützen.

Kinder- und Jugendbücherei

Mitte der 50er-Jahre wird die **Kinder- und Jugendbücherei** als ein eigener Bereich mit Freihandaufstellung innerhalb der Stadtbibliothek etabliert.



Bibliothekleiter Hans Joachim Heymann mit Büchereiangestellten in der Nauwieserstraße.



STANDORTE

Klosterbibliotheken

Die ersten Bibliotheken entstehen im Mittelalter als **Klosterbibliotheken**. Ob das Chorherrenstift in St. Annual bereits eine Bibliothek besaß, ist nicht überliefert.



Höfische Bibliotheken

Auch der Adel trägt Bücher zusammen. Es entstehen **Höfische Bibliotheken**.



Privatbibliotheken

Um 1760 wird im heutigen **Ludwigsgymnasium** von Rektor Friedrich Jakob Belzer eine Bibliothek gegründet.



Fachbibliotheken

Im 19. Jahrhundert ist das Bibliothekswesen hauptsächlich in **privater Trägerschaft** (meist Vereine). Die Städte betrachten die Förderung des kulturellen Lebens nicht als öffentliche Aufgabe.



Ab Mitte des 19. Jahrhunderts gründen kirchliche Vereine und Bildungsvereine die ersten **Volksbüchereien**.

Lesehalle

1906 wird eine **Städtische Lesehalle** am St. Johanner Markt gegründet.



Volksbüchereien

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird die Idee der „**Volksbücherei**“ wieder aufgegriffen. Immer mehr private Bibliotheken werden von den Kommunen übernommen.



Saalbau

Von 1924 bis 1938 ist die Stadtbücherei im **Saalbau am Neumarkt 13** in Alt-Saarbrücken untergebracht.



1925 wird die **Zweigstelle Burbach** eröffnet.

1926 zieht die **Städtische Lesehalle** zum Neumarkt um und wird nun von der Stadtbücherei verwaltet.



1927 wird die **erste motorisierte Fahrbibliothek** im Saargebiet eingesetzt.



1931 wird die **Zweigstelle Malstatt** eingerichtet.

Nauwieserstraße

Die Stadtbücherei zieht 1938 um in die beiden ehemaligen Schulhäuser in der **Nauwieserstraße 3 und 5** am Planetta-Platz, dem heutigen Max-Ophüls-Platz.



Die **Zweigstellen Burbach, Malstatt und Jägersfreude** werden 1944 durch Bombenangriffe zerstört.



1956 wird die **Zweigstelle Burbach** wiedereröffnet. In der **Rodenhof-Schule** und in der **Knappenroth-Schule** werden **Kinder- und Jugendbüchereien** gegründet.

Neue Zweigstellen

1959 und 1960 werden die **Zweigstellen St. Annual und Mügelsberg** gegründet.



Patientenbücherei

Nach München ist Saarbrücken die zweite Bücherei mit einer **Zweigstelle in einem Krankenhaus**: zunächst im Bürgerhospital auf dem Reppersberg und im Hüttenkrankenhaus Burbach, ab 1968 im Neubau des Klinikums Saarbrücken auf dem Winterberg.

LEITUNG UND MITARBEITER/INNEN



1924 – 1929 **Robert Kohlstadt**

Anfang 1924 hat der Bibliotheksleiter zur Vorbereitung 2, später 3 Hilfskräfte. Nach der Eröffnung sind es neben dem Leiter **7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, 3 Frauen und 4 Männer.



1929 – 1944 **Dr. Walther Koch**



1944 – 1945 **Dr. Hermann Meyer** (kommissarisch)



1945 **Alfred Schmidbauer** (kommissarisch)



1945 – 1958 **Robert Kohlstadt**



1958 – 1959 **Dr. Annemarie Ricke** (kommissarisch)



1959 – 1966 **Dr. Helmut Thurm**



1966 – 1976 **Hans Joachim Heymann**

ZEITGESCHICHTE

Saarbrücken ist Sitz der Grafschaft Saarbrücken, seit 1381 als Grafschaft Nassau-Saarbrücken bezeichnet.

1751 werden die **Kohlegruben** an der Saar **verstaatlicht**.

1789 – 1799 **Französische Revolution**

Im Herbst 1792 besetzen **französische Revolutions-truppen** den größten Teil des heutigen Saarlandes. Mit Einrichtung des **Saardepartements** 1798 verliert Saarbrücken seinen Status als Residenzstadt, Trier wird Hauptort.

1815 **Wiener Kongress**: Die von Frankreich zurückgegebenen Teile des Saardepartements fallen vor allem an die preußische Rheinprovinz, Saarbrücken wird Teil des Regierungsbezirks Trier.

1848/1849 **Märzrevolution**: Bürger, Bauern und Arbeiter gehen für bessere Lebensbedingungen, mehr Freiheitsrechte und gegen die Vorherrschaft des Adels auf die Barrikaden.

1870/71 **Deutsch-Französischer Krieg**: Am 6. August besiegt die preußische Armee die französischen Truppen in der Schlacht bei Spichern – auf einer Anhöhe zwischen Saarbrücken und Forbach.

1909 schließen sich die Städte (Alt-)Saarbrücken, Sankt Johann und Malstatt-Burbach zur **Großstadt Saarbrücken** zusammen.

1914 – 1918 **Erster Weltkrieg**

1919 **Friedensvertrag von Versailles**: Die preußischen und bayerischen Teile des Saarreviers kommen für 15 Jahre unter **Völkerbundverwaltung**.

1933 Machtergreifung der Nationalsozialisten im Deutschen Reich

1935 **Saarabstimmung**: 90,8% der Bevölkerung stimmt für die Rückkehr zum Deutschen Reich. Das Gebiet erhält den Namen Saarland.

1939 – 1945 **Zweiter Weltkrieg**: Bei einem großen **Bombenangriff** auf Saarbrücken am 5. Oktober 1944 versinkt die Stadt in Schutt und Asche. 361 Menschen kommen dabei ums Leben.

1944 Die Zivilbevölkerung wird evakuiert („Rote Zone“).

1949 Gründung der **Bundesrepublik Deutschland**. 1955 erhält die Bundesrepublik Deutschland die Stellung eines souveränen Staates.

Im Oktober 1955 lehnt die Saarbevölkerung das deutsch-französische Saarabkommen (Europäisches Statut) vom 23. Oktober 1954 in einer Volksabstimmung mit einer Mehrheit von 67,7% ab.

1957 tritt das Saarland als **eigenes Bundesland** der Bundesrepublik Deutschland bei.

1970 hat die Stadtbibliothek etwa 60.000 Bücher und Zeitschriften in ihrem Bestand.



1990 hat die Bibliothek einen Gesamtbestand von rund 125.000 Medien und verzeichnet rund 650.000 Ausleihen.



1998 wächst der Bestand auf 155.000 Medien an, davon befinden sich 105.000 in der Freihandausleihe und 50.000 im Magazin.



Von der Eröffnung am Gustav-Regler-Platz 1998 bis Ende 2013 zählt die Stadtbibliothek 3,3 Millionen Besucher. Zu diesem Zeitpunkt gibt es insgesamt etwa 180.000 Medien, im Jahr 2013 werden rund 475.000 Ausleihen verzeichnet.

Der Bücherbus, der regelmäßig 18 Saarbrücker Grundschulen anfährt, verfügt über rund 7.500 Medien.



1979 wird die bisherige Thekenausleihe auf eine **Freihandausleihe** umgestellt.



Kassetten und Spiele

Durch die Gebiets- und Verwaltungsreform werden 1974 kleine **Gemeindebüchereien zu Zweigstellen** der Stadtbücherei.

1980 startet die Ausleihe von **Spiele und Tonkassetten** in der Bibliothek.

1987 werden auch **Musik-CDs** in den Bestand aufgenommen.



1985 halten die ersten **Computer** Einzug in die Bibliothek.



Stadtbibliothek Saarbrücken

1986 wird die Stadtbücherei ein eigenes Amt. Sie erhält nun den Namen «Stadtbibliothek Saarbrücken».



Die Bibliothek erhält 1994 ein Logo.

EDV

1992 beginnt die Erfassung des Bestandes in der **EDV**. Die Ausleihe wird 1994 auf EDV umgestellt.

Ausbildung

Seit 1993 bildet die Bibliothek junge Menschen im Beruf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ (FaMi) aus. Die Ausbildung dauert drei Jahre und findet im dualen System statt.



In der neueröffneten Bibliothek im Rathaus-Carrée sind im dritten Obergeschoss Internetplätze und Computer-Arbeitskabinen eingerichtet.



Seit 2011 sind die Ausleihe und Rückgabe von Medien – ohne lange Wartezeiten – über ein **elektronisches Selbstverbuchungssystem** möglich.



Im November 2010 absolviert Jeannine Sehn ihre Ausbildung zur FaMi in der Stadtbibliothek als Bundes- und Landesbeste mit der Note „sehr gut“. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen und IHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann ehren die Bundesbesten während eines Festaktes in Berlin.

DVDs

2003 startet der Verleih von DVD mit Sach-DVDs, verfilmten Opern- und Musical-Inszenierungen und Spielfilmen.



Die erste Homepage wird eingerichtet, um Leser auch online über Angebote und aktuelle Veranstaltungen zu informieren.



An der Außenfassade zum Gustav-Regler-Platz wird ein **Rückgabeautomat** installiert, der jederzeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten, genutzt werden kann.

2011 wird ein **elektronischer Newsletter** eingeführt, der per E-Mail interessierte Nutzer regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen in der Bibliothek informiert.

Stadtlesen

Im Sommer 2012 findet auf Initiative und gemeinsam mit der Stadtbibliothek zum ersten Mal am St. Johanner Markt **StadtLesen, das Lesefestival unter freiem Himmel**, statt.



Modernisierung

Die Bibliothek präsentiert sich im Frühjahr 2013 in **neuer Optik** als modernes Medienzentrum.



Ab Herbst 2013 werden **E-Book-Reader** zur Ausleihe angeboten.



Mit den **Munzinger-Datenbanken** stellt die Stadtbibliothek die Nutzung von **Online-Nachschlagewerken** zur Informationsrecherche vor Ort und zu Hause zur Verfügung.



2014 wird in der Bibliothek W-LAN eingerichtet – öffentlich und kostenfrei. Hotspots ermöglichen den kabellosen Zugang ins Internet.

Kleine Chronik der Stadtbibliothek von den Vorläufern bis heute

Landeshauptstadt Saarbrücken
Stadtbibliothek
Gustav-Regler-Platz 1 | 66111 Saarbrücken

(06 81) 905 2200 Information
(06 81) 905 1717 Anmeldung
(06 81) 905 1385 Führungen

Dienstag bis Freitag 10.00 – 19.00 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

Immer gut informiert!

Möchten Sie aktuell informiert werden über alles, was es in der Bibliothek Neues gibt? Und Veranstaltungshinweise, Tipps und Anregungen aus unserem Medien- und Service-Angebot bekommen? Dann abonnieren Sie doch unseren Online-Newsletter unter www.stadtbibliothek.saarbruecken.de!

Die Publikation wurde gefördert durch



© Landeshauptstadt Saarbrücken, Stadtbibliothek 2014
Bildquellen: Stadtbibliothek Saarbrücken // Stadtarchiv Saarbrücken // privat // Abbildung Johann Nikolaus Kiefer, Gemälde von Johann Friedrich Dryander, 1795, Saarländisches Kulturinstitut // Abbildung Friedrich Schröter, aus: „Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend“, Bd. 37, Jg. 1899, S. 451, Historischer Verein für die Saargegend // Abbildung des Dokuments aus dem Archiv des Ludwigsgymnasiums, Fotograf: Christian Hirtz (Riegelsberg)

1970



Bücherbus I

Im Januar 1979 geht der **erste Bücherbus** auf „Jungfernfahrt“ zur Folsterhöhe. Ab Januar 1988 tourt er in zwei Schichten: morgens zu den Schulen, nachmittags in die Stadtteile.

1980



1982 werden Teile der Bibliothek – die Landeskundliche Abteilung und die Kinder- und Jugendbücherei – in die **Nauwieserstraße 3** verlagert.

1990



Bücherbus II

Ab 1989 fährt ein **zweiter Bücherbus** als „Mobile Schulbibliothek“ ca. 25 städtische Grund- und Hauptschulen an.

2000

1998 zieht die Bibliothek um. Im Oktober wird sie im **Neubau Rathaus-Carrée** wieder eröffnet. Auch die Kinder- und Jugendbücherei und die Landeskundliche Abteilung ziehen ins Rathaus-Carrée. Der Standort Nauwieserstraße 3 wird aufgegeben.



Von 1998 bis 2000 gehen die **verbliebenen Zweigstellen** in Brebach, Knappenthor, St. Anna und Burbach in andere Trägerschaften über und **werden zu Kultur- und Lesetreffs**.

2010

Mit der Neueröffnung im Rathaus-Carrée wird ein **Lesecafé** im Erdgeschoss eingerichtet mit den aktuellen Tageszeitungen und einer großen Auswahl an Zeitschriften. Hier finden auch Lesungen und Vorträge statt.



Renovierung

2011 wird das **Erdgeschoss umgebaut**. Die Ausleihe startet mit neuer Technik. Die Bedienbarkeit der Automaten ist für Rollstuhlfahrer optimiert.

Internetlounge

Eine **Internetlounge** wird eingerichtet, in der man kostenlos mit dem eigenen Smartphone, Tablet oder Automaten surfen kann.

2012

Das Lesecafé erhält eine verbesserte Beleuchtung, ein Teppich sorgt für eine angenehme, schallgedämpfte Atmosphäre.



2013



Die Etagen 1 bis 3 inklusive Kinder- und Jugendbibliothek werden renoviert und in ihrer Funktion als Lern- und Aufenthaltsort ausgebaut.



Ab November 2014 erweitert die Stadtbibliothek ihre Öffnungszeiten von bisher 31 auf 40 Stunden in der Woche.

Heute arbeiten inklusive Leitung **30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in der Bibliothek, 28 Frauen und 2 Männer. Drei junge Frauen sind in der Ausbildung.



1966 – 1976
Hans Joachim Heymann



1976 – 1978
Martha Gräf
(kommissarisch)



1978 – 1986
Dr. Horst Neißer



1986 – 1992
Irmgard Steinhauer



1992 – 2011
Leo Prawitt



Seit 2011
Dr. Karin Lauf-Immesberger

1974 tritt eine umfassende **kommunale Gebietsreform** in Kraft. Aus den bisher 345 saarländischen Gemeinden werden 50 neue gebildet.

Der **Fall der Berliner Mauer** am 9. November 1989 kündigt das Ende des Kalten Krieges an und ist der **Anfang der deutschen Wiedervereinigung**.

Das **Weihnachtshochwasser 1993**: Innerhalb von 36 Stunden fällt der Niederschlag eines Monats. Der Pegel der Saar steigt auf 9,32 Meter. Auch Bestände der Stadtbibliothek sind vom Hochwasser betroffen.

2012 **endet der Bergbau im Saarland**. Damit geht eine Ära zu Ende, die das Land über zwei Jahrhunderte hinweg wirtschaftlich, sozial und kulturell geprägt hat. Lange Zeit war der Steinkohle-Bergbau der größte Arbeitgeber in der Region.

Zeittafel

